

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

1 // 2015



Inhalt

Vorwort

- 3 Uwe Hiltner // Demografischer Wandel

Leitartikel

- 4 Ulrike Treptow // Fachkräftemangel – So sorgt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor

Aus den Bereichen

- 6 Vorschulische Förderung // Die Kita Schatzinsel in Edemissen
 9 Vorschulische Förderung // 25 Jahre Kita Wortschatz
 10 Wohn- und Tagesstätten // Wohnprojekt Burgdorf
 11 Wohn- und Tagesstätten // Den Ruhestand gestalten
 12 Wohn- und Tagesstätten // Freie Plätze in den Wohn- und Tagesstätten
 13 Werkstätten // Rückblick Weihnachtspavillon 2014
 14 Soziale Dienste // Tage der Begegnung
 15 Soziale Dienste // Vorgestellt: Neue Bereichsleiterin Soziale Dienste, Corinna Gerardi
 16 Ambulante Dienste // Arbeiten an schönen Urlaubs-Orten
 17 Unterstützende Dienste // Selbstsicheres Verhalten kann man lernen

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

- 18 Boppin'Blue Cats // Fanweihnachtsfeier Hannover 96
 19 Eltern- und Betreuerbeirat der WfbM Peine und Edemissen // Weihnachtsfeier im Peiner Forum
 20 Arbeitssicherheit // Gefahrstoffe – Begleiter im Alltag
 21 Jubiläen und Verstorbene // Mitarbeiter, Beschäftigte und Einrichtungen
 22 Infos und Termine

Aus den Vereinen

- 23 Peiner Lebenshilfe e.V. // VW Belegschaftsspende
 23 Peiner Lebenshilfe e.V. // Neuwahl Vorstand
 24 Peiner Lebenshilfe e.V. // Reisekostenzuschuss für Mitglieder
 25 Lebenshilfe e.V. Burgdorf // Ein langer und schwerer Weg



Texte in Leichter Sprache

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkholpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07 // info@lhpbd.de // www.lhpbd.de

Redaktion: Birgit Bause, Ute Carl, Corinna Gerardi, Iris Hermes, Alexander Koch, Sarah Limburg, Karl-Heinz

Röber, Sven Sander, Ulrike Treptow // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Gestaltung: Ute Opel // Bildnachweis: Icons von MetaCom // Druckerei: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Titelfoto: Thomas Sterzik, Wohnstätte Eltzer Drift in Edemissen // Auflage: 1.000 Exemplare

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Demografischer Wandel



Der demografische Wandel beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung (Altersstruktur, Zahl der Erwerbstätigen, Geburten usw.). Dabei zeichnet sich für die Zukunft ab, dass die Menschen älter als zuvor werden und dass damit diese Bevölkerungsgruppe deutlich anwächst. Gleichzeitig werden weniger Menschen geboren, so dass die Anzahl der jüngeren Bevölkerung deutlich gesunken ist und weiter sinken wird.

Es ist absehbar, dass die Menschen, die einen Beruf ausüben und damit durch ihre Abgaben die Sozialsysteme und unseren Staat wesentlich mitfinanzieren, immer weniger werden. Das ist ein finanzielles Problem, insbesondere für die Auszahlung der Renten, aber es ist auch ein großes Problem für unsere Wirtschaft, der qualifizierte Mitarbeiter fehlen werden. In den pflegenden Berufen ist dieser Fachkräftemangel beispielsweise bereits heute schon deutlich angekommen.

Für uns als Lebenshilfe Peine-Burgdorf zeigen sich aktuell noch keine gravierenden Auswirkungen, wenngleich Anzeichen durchaus erkennbar sind. Die Zahl der Bewerber bei ausgeschriebenen Stellen war bei uns in der letzten Zeit deutlich gesunken. Das zeigte sich besonders bei Stellen mit ungünstigen Arbeitszeiten (Abend- und Wochenenddienste) bzw. bei den Berufsgruppen, die in den vergangenen Jahren durch den Ausbau der Kindertagesstätten in Niedersachsen stark gefragt waren. Glücklicherweise konnten wir durch geeignete Maßnahmen gezielt gegensteuern und bekommen jetzt wieder deutlich mehr Bewerbungen auf unsere ausgeschriebenen Stellenangebote.

Als Lebenshilfe ist uns diese Entwicklung bekannt, und wir stellen uns darauf ein. Traditionell beschäftigen wir regelmäßig zwischen 35 und 40 Praktikanten der Heilerziehungspflege, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst sowie Teilnehmer eines Freiwilligen Sozialen Jahres und bilden selber in der Verwaltung junge Menschen aus. Kürzlich haben wir eine Kooperation mit der Haupt- und Realschule in Edemissen begonnen, um junge Menschen an sozialen Berufen zu interessieren.

Diese Anstrengungen werden nicht ausreichen. Wir müssen neue Wege gehen. Neue Wege, Mitarbeiter zu finden und besonders Mitarbeiter zu halten. Dafür haben wir uns fachlich gut aufgestellt und unser Team erweitert.

Vor diesem Hintergrund ist es für uns eine Herausforderung für die nächsten Jahre, unsere Personalarbeit so zu gestalten, dass wir dauerhaft unser gutes und qualifiziertes Personal halten. Das bedeutet, dass wir weiterhin ein guter und interessanter Arbeitgeber sein werden, der sichere Arbeitsplätze und Freiraum für die berufliche Qualifizierung und Weiterentwicklung bietet. Ich stelle mich dieser Herausforderung.

Ihr Uwe Hiltner

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Uwe Hiltner".

Fachkräftemangel – So sorgt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor

von Ulrike Treptow

Der demografische Wandel

Der demografische Wandel ist in aller Munde. Jedem ist bekannt, dass unsere Gesellschaft altert. Eine niedrige Geburtenrate sowie die gestiegene Lebenserwartung sind nur einige der identifizierten Ursachen.

Studien zeigen auf, dass die Bevölkerung insgesamt von 2009 bis 2030 um 4,8% zurückgehen wird. Das entspricht einem Rückgang um 378.100 Menschen. Während die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 2,3% sinkt, die der Menschen zwischen 18 und 64 Jahren – also der klassischen Erwerbstätigen – sogar um 4,2% sinkt, steigt die Zahl älterer Menschen ab 65 Jahre (+20,5%), insbesondere der Hochaltrigen ab 85 Jahre (+77,1%) deutlich an. Im Jahr 2030 wird jeder zweite Bürger älter als 50 Jahre sein.

Was bedeutet das für das Erwerbsleben?

In ganz Niedersachsen geht die Zahl der jüngeren potentiell Erwerbstätigen (25 bis 44 Jahre) bis 2030 um 17,1% zurück. Nicht ganz so drastisch, aber dennoch rückläufig ist die Zahl der älteren potentiell Erwerbstätigen (45 bis 64 Jahre). Hier sinkt der Anteil an der Gesamtbevölkerung bis 2030 um 5,6%. Insgesamt bedeutet das einen Arbeitskräfterückgang um etwa 25%. Dabei sind die Rückgänge regional betrachtet unterschiedlich.

In der Region Hannover, in der die Lebenshilfe Peine-Burgdorf neben dem Landkreis Peine Arbeitsplätze vorhält, ist die Entwicklung etwas günstiger als im Landkreis Peine: Während sich in der Region Hannover (Burgdorf) die Bevölkerung in den Jahren 2009 bis 2030

„nur“ um -1,5% nach unten entwickelt, sinkt in Peine die Bevölkerungszahl um -11,5% ab. Unabhängig von regionalen Unterschieden ist es aber Fakt, dass für alle Einrichtungen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf der Fachkräftemangel bereits spürbar ist, deutlich ansteigen wird und dass der Wettbewerb um die Mitarbeiter der Zukunft härter werden wird.

Und noch ein paar Zahlen: Im Jahr 2030 werden laut der Prognos-Studie „Arbeitslandschaft Deutschland“ (12/2009) 37 Millionen Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, bei weitem jedoch nicht genug Arbeitskräfte. So entsteht insgesamt eine Arbeitskräftelücke von 14,7% – das entspricht 5,48 Millionen unbesetzten Arbeitsplätzen deutschlandweit.

Diese prognostizierte Entwicklung ist Arbeitgebern bekannt. Und allerorts werden Lösungen entwickelt, um rechtzeitig angemessen zu reagieren und vorzusorgen. Auch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf muss sich dieser Herausforderung stellen und hat bereits viele Maßnahmen in Angriff genommen.

Wie reagiert die Lebenshilfe Peine-Burgdorf auf diese Entwicklung?

Ein großes Plus für die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) auf dem Arbeitsmarkt ist die Tatsache, dass sie als sicherer Arbeitgeber gilt. Als sozialer Träger unterliegt sie kaum den wirtschaftlichen Schwankungen des Marktes. Die Bezahlung in Anlehnung an den TvöD bietet sichere, verbindliche und vergleichbare/gerechte Bedingungen. Für die Absicherung ihrer rund 500 Mitarbeiter im Alter



schließt die LHPB auf Wunsch für jeden Mitarbeiter eine zusätzliche Altersvorsorge ab, deren Kosten ausschließlich zu Lasten des Arbeitgebers gehen. Der Mitarbeiter kann diesen Betrag selbstverständlich freiwillig aufstocken.

Frühzeitig hat die LHPB erkannt, wie wichtig eine strukturierte Personalplanung, eine breit aufgestellte Personalgewinnung und eine nachhaltige Personalbindung vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels sind. Aus dem Grund wurde bereits vor einiger Zeit die Stelle einer Personalreferentin geschaffen.

Personalplanung und -gewinnung

In dem Zuge wurde das Bewerbermanagement optimiert: Neue, zeitgemäße Ausschreibungen im Online-Sektor minimieren die bisherigen Printkosten und erreichen eine deutlich höhere Anzahl potentieller Interessenten. So hat sich die Zahl der Bewerbungen mehr als verdoppelt.

Im Zusammenhang damit wurde ein Bewerberpool geschaffen: Interessante Bewerber, die für die aktuell ausgeschriebenen Stellen nicht in Frage kommen, werden nach individueller Rücksprache in den Bewerberpool aufgenommen, um schnell auf freie Stellen reagieren zu können, Engpässe zu überbrücken und potentiell neuen Mitarbeitern die Türen in unser Haus auch kurzfristig zu öffnen.

Die so genannte Nachwuchsrekrutierung ist ein wichtiges Thema bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Kooperationen mit verschiedenen Schulen präsentieren potentiellen Bewerbern die unterschiedlichsten Tätigkeitsfelder des Unternehmens, machen sie mit der Lebenshilfe Peine-Burgdorf als Arbeitgeber vertraut und schaffen eine frühzeitige Bindung an das Haus.

Doch auch im Haus selbst bildet die Lebenshilfe zukünftige Mitarbeiter aus. In der Verwaltung schließen seit Jahren Auszubildende im Berufsbild „Kaufmann für Büromanagement“ ihre Ausbildung mit guten bis sehr guten Noten ab und bleiben in der Regel dem Unternehmen erhalten. Seit Sommer 2014 gibt es darüber hinaus einen Ausbildungsplatz im IT-Service.

Neuen Mitarbeitern versucht das Unternehmen, den Einstieg so leicht wie möglich zu machen und sie willkommen zu heißen. Mehrtägige Einführungsseminare für neue Mitarbeiter stellen das Unternehmen in all seinen Facetten vor, vermitteln die Leitgedanken der Lebenshilfe Peine-Burgdorf und versorgen die neuen Kollegen mit den gesetzlich geforderten Basis-Schulungen. Eine strukturierte Einarbeitung erleichtert das Ankommen im Unternehmen.

Personalbindung

In Zeiten, in denen aus Kostengründen in vielen Unternehmen das Thema Fort- und Weiterbildung stiefmütterlich oder gar nicht beachtet wird, geht die Lebenshilfe Peine-Burgdorf den entgegengesetzten Weg. Um zufriedene Mitarbeiter auf dem aktuellen Wissenstand zu garantieren, muss in Fort- und Weiterbildung investiert werden. Nur so kann die LHPB ihrem eigenen Anspruch, qualitativ hochwertige Leistungen anzubieten, gerecht werden.

Auf Grundlage eines strukturierten Fortbildungsmanagements besuchen Mitarbeiter gezielt für sie interessante und passgenaue Seminare – sowohl intern als auch extern. Kooperationen mit Fortbildungsinstituten verschiedenster Richtungen zeigen den hohen Stellenwert, den das Unternehmen dem Thema „Fort- und Weiterbildung“ beimisst.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf bietet ihren Mitarbeitern regelmäßige Hospitationen innerhalb des Unternehmens an, um verschiedene Bereiche kennenzulernen oder sich eventuell innerhalb des Unternehmens zu verändern. So besteht immer wieder die Möglichkeit, Routinen zu verlassen und sich weiterzuentwickeln. Auch dies ist ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Und sollte diese Zufriedenheit am Arbeitsplatz nicht gegeben sein, kann das in regelmäßig stattfindenden und dokumentierten Mitarbeitergesprächen thematisiert werden. Bei Bedarf steht darüber hinaus der hauseigene Psychologische Dienst auch den Mitarbeitern für Einzelgespräche, Supervision oder Teamgespräche zur Verfügung.

Eine ausgewogene „Work-Life-Balance“ ist ein häufig geäußerter Wunsch von (potentiellen) Mitarbeitern. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf reagiert auf diesen Wunsch mit familien-freundlichen Arbeitszeitmodellen und der Möglichkeit zum partiellen Homeoffice. So ist es auch den vielen Mitarbeitern mit Kindern möglich, ein zufriedenstellendes Verhältnis zwischen beruflichen und privaten Ansprüchen herzustellen.

Das Thema Gesundheit und Gesunderhaltung begegnet einem auch in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf immer wieder. Es ist eine Aufgabe sowohl für den Arbeitgeber, „gesunde“ Bedingungen zu schaffen, als auch für den Arbeitnehmer, diese anzunehmen und zu beachten.

➔ Fortsetzung von Seite 5

In diesem Zusammenhang spielt Arbeitssicherheit ein großes Thema – vom verantwortlich eingerichteten Büroarbeitsplatz bis hin zum gefahrlosen Umgang mit großen Maschinen in der Werkstatt oder dem rückenschonenden Heben in Kindertages- und Wohnstätten. Eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie eine externe Fachärztin für Arbeitsmedizin tragen hier, beauftragt durch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf, Sorge dafür, dass alle geforderten Standards eingehalten werden.

Doch auch Vorsorge ist wichtig. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf bietet ihren Mitarbeitern an verschiedenen Standorten regelmäßige Rückenschule und Massage an.

Fazit

Die demografische Entwicklung ist nicht aufzuhalten oder zu ignorieren. Wir werden weniger Arbeitnehmer haben, und diese werden im Schnitt älter sein. Unternehmen müssen sich frühzeitig verantwortlich damit

auseinandersetzen, Lösungen entwickeln und sicherlich neue, innovative Wege eingeschlagen. Die Weichen müssen früh gestellt werden, um die Arbeitgeberattraktivität am Markt zu sichern.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat die Notwendigkeit seit längerem erkannt, hat bereits neue Wege eingeschlagen und blickt zukünftigen Herausforderungen optimistisch entgegen.



Ulrike Treptow
Referentin der Geschäftsführung

Die Kita Schatzinsel in Edemissen Entdecken – lernen – BEGREIFEN

von Heike Schmeide, Einrichtungsleiterin Kita Schatzinsel



Seit acht Jahren öffnet sich morgens um 7:00 Uhr die große Glasschiebetür der Kindertagesstätte Schatzinsel im Dahlkampsweg 17 in Edemissen.

83 Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule, 15 pädagogische Fachkräfte und zwei „Küchenfeen“ finden sich nach und nach ein. Einmal pro Woche für jeweils zwei Stunden sind zusätzlich eine Psychologin und eine Motopädagogin als Fachberatung in der Kita. Mitunter wird das Mitarbeiterteam von Bundesfreiwilligensttern unterstützt.

Wir begleiten und fördern die Kinder in ihrer Entwicklung – der Ansatz ist dabei ganzheitlich bedürfnisorientiert. Grundlage für die vielfältigen Angebote ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Ein großes und sehr wichtiges Bedürfnis für alle Kinder ist das Spiel. So gibt es bei uns vielfältige Möglichkeiten zu spielen und die Umwelt kennenzulernen. Wir fördern die Experimentierfreude, die Kreativität und die Fantasie. So lernen Kinder fürs Leben.

Das Besondere an uns:

- Wir fördern die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schule durch eine zusätzliche sozialpädagogische Fachkraft.
- Wir nehmen bereits Kinder ab zwei Jahren auf.
- Wir bereiten täglich ein abwechslungsreiches frisches Frühstück selbst zu.

Ob in der Integrationsgruppe, der Regelgruppe oder der Krippe: Eltern bekommen bei uns die Möglichkeit, ihr Kind von 7:00 – 16:30 Uhr betreut zu wissen.



Doch wer kann besser aus dem Alltag der Kita Schatzinsel berichten als ein Kind selbst? Maxi erzählt aus ihrem Kindergarten:

Heute ist Montag, und endlich kann ich wieder in die Kita. Es ist noch ganz früh und ich bin noch etwas müde, aber ich freue mich, dass ich wieder mit meinen Freundinnen spielen kann. Die kommen aber alle erst später. Mama bringt mich erst einmal in die Bibergruppe. Hier treffe ich mich immer mit allen Kindern, die auch in den Frühdienst kommen. Mama bringt noch meinen kleinen Bruder Joschi in die Kaulquappengruppe. Joschi ist erst eineinhalb Jahre alt, aber er geht auch schon seit einem halben Jahr in meine Kita in die Krippe. Um 8:00 Uhr gehe ich in meine Piratengruppe. Bis 8:30 Uhr werden alle meine Freunde von den Eltern in die Gruppe gebracht.

Weil heute Montag ist, treffen wir uns mit allen Kindern aus der Kita um 8:30 Uhr in der großen Halle. Hier machen wir immer montags und freitags einen Morgenkreis. Heute bin ich dran, um Lieder und Spiele auszusuchen. Das finde ich immer noch etwas aufregend, und manchmal fällt mir gar nicht ein, was ich singen möchte. Doch heute ist es leicht. Meine Freundin Lilli hat Geburtstag, und ich frage sie einfach, was für ein Geburtstagslied sie sich wünscht. Dann zähle ich 1-2-3 und alle Kinder und Erwachsenen singen: „Happy Birthday!“ Das hat sich Lilli gewünscht. Dann kann sie sich noch ein Spiel aussuchen. Ihr Lieblingsspiel ist „Schmetterling, Du kleines Ding!“ Dann ist der Morgenkreis schon wieder zu Ende, und wir gehen in unsere Gruppe.

Hier ist dann noch mal ein Morgenkreis, aber nur ein kurzer. An der Wand hängt unser Strukturkalender. Da sind Bilder, auf denen wir sehen können, was wir heute machen. Und der Wochentag steht da auch drauf, der ist gelb, Montag ist immer gelb. Jeder Tag hat eine andere Farbe. Ich zeige den anderen „Piraten“ die Karten und erzähle, was wir heute machen. Das kann ich sogar

mit Bewegungen zeigen. Das können die kleinen Kinder noch nicht richtig.

Endlich gibt es Frühstück. Ich setze mich mit Lilli zusammen an den Tisch und esse eine riesengroße Schale Cornflakes. Die gibt es montags immer. Am liebsten mag ich die mit Schokolade. Später wollen Lilli und ich auf die Hochebene gehen. Lilli hat zum Geburtstag eine Lieder-CD und ein Buch bekommen. Das hat sie beides mitgebracht. Wir wollen die CD hören und uns das Buch angucken. Die anderen Kinder wollen eine Deko für unseren Gruppenraum malen und ausschneiden. Bald ist Fasching, und wir haben uns in der Gruppe das Thema „Gespenster“ ausgesucht. Dafür machen die das mit der Deko. Aber Lilli und ich haben keine Lust dazu.

Als wir das Buch fertig angeguckt haben, fragen wir, ob wir meinen Bruder Joschi in der Krippe besuchen können. Zum Glück dürfen wir das. Wir können in der Krippe bleiben, bis Sabine uns abholt. Dann ist nämlich Schuki-Treffen.

Auf dem Weg zur Krippe kommen wir an Kindern im Flur vorbei. Einige von den „Seesternen“ und einige von den „Bibern“. Die sitzen alle in der Bauecke und bauen ganz viel mit Bausteinen. Oh toll, Jonna ist auch da! Jonna ist auch mein Freund. Er ist bei den „Bibern“. Mit Jonna tote ich am liebsten im Garten oder im Flur. Er kann ganz schnell laufen und saust schnell wie der Blitz um die Kurven. So schnell kann ich nicht laufen. Allerdings stößt sich Jonna oft an der Wand oder an einer Tür, weil er so schnell ist. Komisch, Jonna sagt immer, dass es gar nicht weh tut, wenn er sich verletzt. Ich glaube, ich hätte dolle geweint. Lilli und ich gehen weiter zu den „Kaulquappen“. Joschi ist mit zwei anderen Kindern im Badezimmer und matscht mit Rasierschaum.

→ Fortsetzung von Seite 7

Hier ist es ganz warm, und Joschi hat nur seine Windel um. Alle Kinder sitzen auf dem Fußboden und sind von oben bis unten mit Rasierschaum beschmiert. Nee, da machen Lilli und ich nicht mit. Das ist ja eklig. Außerdem hat Lilli ihre Geburtstagskrone auf. Die haben wir ihr heute in der Gruppe geschenkt. Ich war ja ein wenig neidisch, als ich die gesehen habe. Die Krone ist pink, also in meiner Lieblingsfarbe, und hat ganz viele Glitzersteine drauf. Lilli und ich gehen wieder zurück.

Jonna kommt uns schon entgegen und brüllt ganz laut, dass im Bistro Bücherei ist. Das ist einmal in der Woche. Die ausgeliehenen Bücher dürfen wir sogar mit nach Hause nehmen. Manchmal vergesse ich, die wieder mitzubringen. Das ist dann doof, und ich bekomme einen Erinnerungszettel mit. Lilli und ich verabreden, dass wir uns Bücher über Gespenster ausleihen wollen, denn das ist ja unser Faschingsthema. Tatsächlich finden wir beide ein Buch. Wir sausen zurück in die Garderobe unserer Gruppe und legen die Bücher in unser Fach für zu Hause.

Dann gehen wir wieder in unsere Gruppe und gucken uns die Deko von den anderen an. Oh, toll! Gerade hat Christina Wasser für die Fingerfarben geholt. Einige wollen noch eine große Pappe anmalen, das soll die Gespensterburg werden. Lilli und ich haben uns schnell einen Malkittel angezogen, denn mit Fingerfarben male ich total gerne. Lilli nimmt dazu lieber einen Pinsel, ich stecke einfach die ganze Hand in den Farbtopf und verteile die Farbe auf der Pappe. Das macht echt Spaß und ist so schön rutschig. Gerade, als es am meisten Spaß macht, kommt Sabine, um uns zu dem Schuki-Treffen zu holen. Sie wartet noch, bis wir fertig sind, aber ich bin viel zu neugierig, was heute passiert. Also Kittel wieder aus und die Hände im Badezimmer waschen.

Alle Großen, die im Sommer in die Schule kommen, treffen sich erst einmal in unserem Schuki-Raum. Da dürfen die Kleinen nicht rein. Zusammen überlegen wir, was wir beim Faschingsfest machen können. Jeder hat einen anderen Vorschlag. Dann stimmen wir ab und entscheiden uns für Vinnis Vorschlag: ein Theaterspiel zu Gespenstern. Beim nächsten Treffen werden wir uns eine Geschichte ausdenken und Verkleidung nähen. Darauf freue ich mich schon. Sabine hat eine Nähmaschine. Darauf dürfen wir unsere Verkleidungssachen nähen. Sabine will uns helfen. Zum Schluss singen wir noch ein Lied, und dann geht es wieder in die Gruppe.

Die Kleinen haben schon aufgeräumt, und wir alle sollen noch unsere Hände waschen. Weil die ersten Kinder vor dem Mittagessen abgeholt werden, verabschieden wir uns von denen in einem Singkreis.

Dann gibt es Mittagessen. Ich habe auch schon echt Hunger! Weil ich heute dran bin, hole ich auch den Mittagessenwagen aus der Küche und darf die Tische decken. Dabei muss ich ziemlich gut aufpassen. Endlich ist alles vorbereitet. Lilli und ich sitzen natürlich wieder zusammen. Lilli hat mich zu ihrer Geburtstagsfeier zu Hause eingeladen. Darum werden wir beide heute schon um 14:00 Uhr von Lillis Mama abgeholt. Sonst bleiben wir immer bis 16:00 Uhr.

Nach dem Essen gehe ich noch in den Garten. Heute Nachmittag regnet es mal nicht. Wenn das Anziehen bloß schneller gehen würde! Im Winter muss man immer so viel anziehen! Huch, plötzlich steht Lillis Mama schon im Garten. Wir haben gar nicht gemerkt, dass schon Abholzeit ist. Morgen komme ich wieder, aber dann bleibe ich bis zum Schluss. ■

Steckbrief: Wohnstätte Erich Mundstock Haus // Edemissen

Anschrift und Kontakt:

Eltzer Drift 15 // 31234 Edemissen

Leitung: Marion Schmidt

Eröffnung: 2007

Mitarbeiter: 7

Bewohner: 12 + 1 Gästezimmer



Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt: Im Alter angemessen zu leben ist im ebenerdigen, rollstuhlgerechten Haus für ältere Menschen mit Behinderung möglich. Im großen Gemeinschaftsraum wird sich gerne zum Klönen, Kaffee trinken oder Fernsehen getroffen. Rückzugsmöglichkeiten bieten hier die Einzelzimmer. Eine Nachtwache ist während der ganzen Nacht da. Direkt an das Gebäude ist eine Tagesstätte angeschlossen. Edemissen bietet vielseitige Angebote (Einkaufen, Freizeitmöglichkeiten, Ärzte) und ist in ca. 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

25 Jahre Kita Wortschatz



Am 01. Oktober 2014 war es soweit. Die Sprachheilgruppen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf wurden 25 Jahre alt.

Auf den Weg gebracht wurde alles durch eine Elterninitiative. Die Eltern machten sich dafür stark, dass im Landkreis Peine ein Sprachheilkinderkergarten eröffnet wurde. Die damalige Behindertenhilfe Berkhöpen-Burgdorf übernahm dafür die Trägerschaft. Am 01. Oktober 1989 eröffnete in der Schillerstraße in den Räumen des Heilpädagogischen Kindergartens eine Gruppe mit acht Kindern.

Nach umfangreichen Umbauarbeiten zog der Sprachheilkinderkergarten im Januar 1990 mit zwei Gruppen in die Räume der Sundernstraße 82, wo er bis heute noch zu finden ist. Nach weiteren zahlreichen Umbauten wurde die Kita am 01. September 1996 auf drei Gruppen erweitert. Mittlerweile können dort 24 Kinder aus der Stadt und dem Landkreis Peine aufgenommen werden.

In der Kindertagesstätte werden sie von einem interdisziplinären Team aus Erziehern, Heilpädagogen, Sprachtherapeuten, Bewegungstherapeuten und Psychologen betreut, gefördert und in ihrer individuellen Entwicklung begleitet.

Am 10. Oktober 2009 – zu seinem 20. Geburtstag – hat der Sprachheilkinderkergarten einen neuen Namen erhalten: Kindertagesstätte Wortschatz.

Anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens haben wir mit Kindern und Eltern am 10. Oktober 2014 ein Fest in den Räumen der Kindertagesstätte gefeiert. Bei schönem Wetter und guter Stimmung haben wir mit etwa 50 großen und kleinen Gästen den Tag gefeiert. Die Gäste konnten sich schminken lassen, in dem Bewegungsraum die Bewegungsbaustelle ausprobieren, Masken basteln und Bälle angeln. Besonderen Andrang gab es bei der frisch zubereiteten Zuckerwatte und den selbst gebackenen Waffeln.

Als besonderer Höhepunkt des Tages kam der Kasper zu uns. Er hatte die schwierige Aufgabe, die in einen Drachen verzauberte Prinzessin zurück zu zaubern. Mit Hilfe der Kinder ist ihm das natürlich auch gelungen. Die Eltern nutzten den Nachmittag, um bei Kaffee und Kuchen Kontakte untereinander zu knüpfen und sich mit den Mitarbeitern auszutauschen. ■

Brigitte Morr, Einrichtungsleiterin Kita Wortschatz

Steckbrief: Wohnstätte Eltzer Drift // Edemissen

- **Anschrift und Kontakt:**
Eltzer Drift 11 // 31234 Edemissen
- **Leitung:** Marion Schmidt
- **Eröffnung:** 2000
- **Mitarbeiter:** 20
- **Bewohner:** 40 + 1 Gästezimmer

Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt:

Geborgenheit, Eigenständigkeit, die Möglichkeit des Rückzugs und Offenheit nach außen bedeuten hier Zuhause sein. Erwachsene Menschen mit Behinderung können ihre individuellen Fähigkeiten weiterentwickeln, neue Freunde finden und sich neuen Aufgaben stellen. Auf ihre Wünsche und das Können eines Jeden wird dabei eingegangen. Edemissen bietet vielseitige Angebote (Einkaufen, Freizeitmöglichkeiten, Ärzte) und ist in ca. 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.



„Wohnprojekt Burgdorf“ Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf beschreitet neue Wege

von Sebastian Seyfang



In der Region Hannover und im Landkreis Peine betreibt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf insgesamt neun unterschiedlich konzipierte Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Von der klassischen Wohnstätte über die Wohnstätte gezielt für ältere Menschen bis hin zur Wohngruppe findet jeder den Wohnplatz, an dem er sich, je nach Unterstützungsbedarf, am besten aufgehoben fühlt. Hinzu kommt das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens in Peine und Burgdorf, dessen Mitarbeiter relativ selbstständige Menschen in ihrer eigenen Wohnung unterstützen und begleiten.

Im Jahr 2015 wird das Wohnangebot, unterstützt von der Aktion Mensch, erweitert durch ein inklusives Wohnprojekt, mit dem die stationäre Wohngruppe Blücherstraße aufgelöst wird:

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf mietet nach und nach möglichst barrierearme Wohnungen rund um die Straße „Vor dem Celler Tor“ in Burgdorf an. Dort werden zum einen die sieben Bewohner der bisherigen Wohngruppe „Blücherstraße“ einziehen. Zum anderen werden neue Bewohner, erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung, hinzukommen, so dass es schließlich 12 Wohnplätze sein werden.

Dabei sollen pro Haus nicht mehr als zwei Wohnungen angemietet werden, um den stationären Charakter aufzulösen und die Bewohner in ihr normales Wohnumfeld in der Burgdorfer Nordstadt zu integrieren.

Dieses Angebot ist für Menschen konzipiert, die ihren Alltag weitestgehend selbstständig gestalten können und nicht auf umfassende Hilfen angewiesen sind.

Die Versorgung der Bewohner bleibt allerdings bestehen. Daher befinden sich die angemieteten Wohnungen in einem engen Umkreis, eine weitere zentral gelegene Wohnung wird den Bewohnern als Treffpunkt und den Mitarbeitern als Büro zur Verfügung stehen. Schon während der Projekt-Realisierung werden die bereits bestehenden Bewohner sowie neue Interessenten an der Planung, Durchführung und Dokumentation des „Wohnprojektes Burgdorf“ beteiligt. Nur so können sie sich mit ihrem sozialen Umfeld identifizieren. Soweit notwendig und gewünscht, unterstützen die Mitarbeiter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf die Bewohner bei der Einbindung in das städtische Umfeld, beispielsweise durch gemeinsame Stadtteilrundgänge.

Für dieses Projekt hat die LHPB zwei tatkräftige Kooperationspartner finden können: die SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft und die Stadt Burgdorf. Die SÜDHEIDE eG tritt als Vermieterin in diesem Pilotprojekt auf – mit dem langfristigen Ziel, das Vorhaben in Burgdorf weiter auszuweiten und gegebenenfalls auf andere Standorte zu übertragen. Die Stadt Burgdorf möchte Kooperationen zwischen der Wohnungswirtschaft und sozialen bzw. pflegerischen Einrichtungen fördern. Durch die Zusammenarbeit vor Ort werden so die Unterstützungs- und Hilfsangebote miteinander vernetzt, und gemeinsam kann ein bestehendes Wohnquartier durch die Schaffung neuer sozialer Orte weiterentwickelt werden.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf unterstützt über das reine Wohnen hinaus Menschen mit Behinderung darin, ihre

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

künstlerischen, kreativen, intellektuellen und sportlichen Fähigkeiten zu entfalten. Veranstaltungsorte sollen behindertengerecht für alle zugänglich sein, denn Menschen mit Behinderung haben das Recht, gleichberechtigt mit anderen ihre Freizeit und ihre kulturellen Interessen individuell zu gestalten. Dafür werden Kooperationen mit Vereinen und Anbietern im Sozialraum geschlossen, um deren Angebote für Menschen mit Behinderung nutzbar zu machen.

Doch auch das direkte (Wohn-)Umfeld soll mit einbezogen werden. Durch Begegnungen und Austausch, Einladungen (beispielsweise zum Tag der offenen Tür)

und Informationen über das Projekt wird dafür Sorge getragen, dass die neuen Bewohner gut in die Hausgemeinschaft und die Nachbarschaft integriert werden.

Ein spannendes und vor allem zukunftsträchtiges Projekt, das einen großen Schritt in Richtung Inklusion vorangeht.



*Sebastian Seyfang,
Einrichtungsleiter Wohnstätte Ortbruch
und Wohngruppe Blücherstraße*

Den Ruhestand gestalten – Gemeinsames Projekt der Tagesstätte Edemissen und der WfbM Berkhöpen und Peine

von Brigitte Buhrs, Gruppenleiterin Tagesstätte Edemissen

16 Besucher zwischen 56 und 80 Jahren, die aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Arbeit gehen können, besuchen tagsüber die Tagesstätte Edemissen.

In den Werkstätten in Peine und Berkhöpen gibt es die Arbeitsbegleitende Maßnahme „Den Ruhestand gestalten lernen“. Das ist eine Gruppe mit älteren Beschäftigten, die in nächster Zeit eventuell in den Ruhestand gehen. Wir treffen uns regelmäßig ein- bis zweimal im Monat in der Tagesstätte oder außerhalb und unternehmen etwas gemeinsam. So findet ein Austausch zwischen Tagesstätten-Besuchern und Beschäftigten statt, und man kann schon mal in den Ruhestand „reinschnuppern“.



Es werden verschiedene Angebote gemacht, z.B. singen, tanzen, spielen, kreatives Gestalten oder jahresbezogene Aktivitäten. Es wird auch mal gebacken oder andere kulinarische Gerichte zubereitet.

Bei gemeinsamen Fahrten geht es mit dem Zug in eine nahegelegene Stadt, Spaziergänge am See, Besuch auf dem Pferdehof, Kirchenbesuche, Stadtbummel, Besichtigungen in Pflegeheimen und was sonst noch gewünscht wird und umgesetzt werden kann. Zwischendurch gibt es auch immer mal etwas zur Entspannung wie Zeitreisen, Vorleserunden oder einfach nur Kaffeeklatsch.

Die Tagesstätten-Besucher erzählen, was sie in ihrer Rentenfreizeit alles machen und geben so Anregungen, wie man den Alltag ohne Arbeit gestalten kann. ■



Freie Plätze in unseren Wohn-Einrichtungen

	<p>Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat verschiedene Wohn-Einrichtungen. Es gibt Wohn-Stätten. Und es gibt Wohn-Gruppen.</p>
	<p>Manchmal zieht jemand aus einer Wohn-Einrichtung aus. Dann ist ein Platz frei geworden. Und jemand anders kann dort einziehen.</p>
	<p>Jetzt gerade sind diese Plätze bei uns frei:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Wohn-Stätte Eltzer Drift in Edemissen. Dort ist ein Einzel-Zimmer frei. 2. In der Wohn-Gruppe Damm in Peine. Dort sind 2 Einzel-Wohnungen frei. 3. In der Wohn-Gruppe Blücherstraße in Burgdorf. Dort ist ein Einzel-Zimmer frei. 4. In der Wohn-Stätte Lerchenstraße in Burgdorf. Dort ist ein Platz in einem Doppel-Zimmer für Frauen frei. Und ein freier Platz in einem Doppel-Zimmer für Männer.
	<p>Vielleicht interessieren Sie sich für einen freien Platz. Dann sprechen Sie mit einem Mitarbeiter. Oder Sie sprechen mit dem Sozialdienst.</p>
	<p>Beim Sozialdienst bekommen Sie Informationen zu den Wohn-Einrichtungen. Diese Informationen sind Falt-Blätter. Informationen gibt es auch im Intranet.</p>
	<p>Wenn Sie Fragen haben, können Sie auch Frau Anke Bohn anrufen. Ihre Telefonnummer ist: 05176 / 189-63</p>

Ein Rückblick auf den Weihnachtspavillon 2014



Jedes Jahr zur Vorweihnachtszeit öffnet der Weihnachtspavillon der Lebenshilfe Peine-Burgdorf seine Türen. Er bietet uns die Möglichkeit, all die schönen Dinge, die von Menschen verschiedener WfbM liebevoll und fleißig hergestellt wurden, vielen Leuten zu zeigen. Letztes Jahr hatte die Rehatec erstmalig die Aufgabe übernommen, den Pavillon zu schmücken und Dekoratives und Nützliches für Haus und Garten auszustellen. Auch für die ganz kleinen Leute gab es viel zu sehen und zu bestaunen, zum Beispiel Spielzeug aus feinem Holz, das auch in kleine Fingerchen passt.

Die Holzkisten, die schon einige Jahre gern gekauft werden, fanden wieder ihre Abnehmer. Als Geschenk für Opa, Onkel, Tante oder als „Dankeschön“ für den netten Nachbarn, der in Abwesenheit die Pakete annimmt.

Auch bestickte Tischdecken, Servietten, Kissen und als besonderes Highlight der „Leseknochen“ sowie von Hand gezogene Kerzen aus Wachsresten oder Bienen-

wachs gehörten in die bunte Palette der zauberhaften Kleinigkeiten. Fein gearbeitete Schutzen, lustige Elche und bunte Taschen für allerlei technisches Gerät durften nicht fehlen.

Nicht zu vergessen, die Dinge, die unsere Blumenkästen oder den Garten verschönern, die in der kalten Jahreszeit Vögel und Eichhörnchen Schutz und Futter bieten und unsere Hauseingänge zum „Leuchten“ bringen.

Damit die Kunden auch gut beraten wurden, fragten wir Beschäftigte, ob sie im Pavillon die handgefertigten Waren anbieten wollten. Es hatten sich einige gemeldet, die keine Berührungsängste mit fremden Menschen und Spaß am Verkauf haben, sogar am Wochenende!

Im freundlichen Gespräch mit den Kunden wurde nicht nur über die ausgestellten Waren geplaudert, sondern auch Fragen über die Arbeit in den Werkstätten beantwortet. Dabei wurde auch klar, dass manche Leute nicht viel über die Rehatec, die anderen WfbM und die Menschen, die dort arbeiten, wussten. Barrieren wurden ab- und Brücken aufgebaut; ganz so, wie es in der Zeit der Inklusion sein sollte.

Einige Beschäftigte waren fast ein bisschen traurig, als die Zeit im Weihnachtspavillon zu Ende war, und fragten, ob sie im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen.

Letztendlich waren es schöne, besinnliche, vielleicht auch manchmal anstrengende Tage, die gefüllt waren mit leuchtenden Kinderaugen, guten Gesprächen und vor allem mit Spaß bei der Arbeit und der Vorfreude auf Weihnachten! Der Werkstattleiter der Rehatec Bernd Jahnke freut sich über das große Interesse und die vielen Kunden. Er bedankt sich bei den Kunden, den Menschen, die an dem Erfolg mitgearbeitet haben und bei allen Lieferanten ganz herzlich! ■



Susanne Schmidt,
Gruppenleiterin Rehatec

Tage der Begegnung. Es sind Freundschaften entstanden



*„Der erste Schritt auf dem Weg
zu einer menschlichen Begegnung
ist das Aufeinander-Zugehen“
Ernst Ferstl*

Neue Menschen kennenlernen, etwas miteinander tun, den anderen kennenlernen, Spaß haben: diese Wünsche gibt es bei Beschäftigten des Arbeitsbereiches und Teilnehmern des Berufsbildungsbereiches der Rehatec.

Im Sommer 2014 haben sich Schüler der 10. und 11. Klassen des Gymnasiums Groß Ilsede und Beschäftigte sowie Teilnehmer der Rehatec getroffen. Sie haben eine Woche lang in einem Theater-Projekt zusammen gearbeitet. Organisiert und geleitet wurden diese Tage der Begegnung von Dr. Helge Meyer, Lehrer für Darstellendes Spiel am Gymnasium, und Heike Ihbe vom Sozialdienst der Rehatec.

Hierüber berichtet Melanie Krüger, die im Arbeitsbereich der Rehatec tätig ist: „Am Anfang der Woche lernten wir uns untereinander kennen mit kleinen Übungen. Im Verlauf der Tage wurden längere und kürzere Theaterstücke ausgearbeitet, zum Beispiel moderne Versionen einiger Märchen der Brüder Grimm. Immer wieder wurden die Gruppen gemischt, das hieß: Schüler und Beschäftigte zusammen. Zwischendurch wurde viel gelacht. Man lernte sich untereinander mehr kennen. Die Schüler haben gesagt, dass sie ohne viele Erwartungen an das Projekt herangegangen sind. Wir Beschäftigten hatten Angst, nicht so akzeptiert zu werden, wie wir mit unseren Einschränkungen sind. Einige hatten in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Schülern.“

Die von Anfang an gute zwischenmenschliche Stimmung wurde durch die gemeinsamen Erlebnisse noch weiter verbessert. In Kleingruppen sind neben den Übungen kleine, selbst geschriebene Theaterstücke gepröbt worden.

Diese konnten den anderen vorgeführt werden, wenn die Kleingruppe das gewünscht hat. Es hat sich gezeigt, dass jeder besondere Stärken und Fähigkeiten hat. Im Miteinander sind dann tolle Dinge herausgekommen.

Die Schüler sagten: „Beide Seiten merkten immer mehr, dass es nicht auf die Herkunft oder die Vergangenheit ankommt, sondern auf die Persönlichkeit und den Charakter. Die Gäste hatten Vorurteile uns gegenüber, wir ihnen gegenüber. Und das Schönste an der Woche war, dass wir alle ohne diese Vorurteile nach Hause gegangen sind.“ Melanie Krüger: „Am Ende der Woche wurden Telefonnummern ausgetauscht, und man nahm sich in den Arm.“

Bereits in der Projektwoche wurden wir gebeten, uns im selben Jahr noch einmal zu treffen. Am Freitag, den 14. November, war es soweit. Die Schüler und Schwestern der Abschlussklasse des Gymnasiums haben im Rahmen ihres Seminarfaches diesen Tag inhaltlich vorbereitet und durchgeführt.



Es war eine bunt gemischte Gruppe mit etwa 25 Teilnehmern: jüngere und ältere Schüler und Interessierte aus der Rehatec. Darunter waren einige aus dem Theaterprojekt. Begleitet wurden alle wieder von Helge Meyer und Heike Ihbe.

Am Anfang haben sich alle in einem großen Stuhlkreis getroffen. Beim Spiel zum Kennenlernen wurde viel gelacht. Danach haben die Teilnehmer aus der Schule und der Rehatec in festen gemischten Gruppen verschiedene Aufgaben erledigt.

An einem Tisch wurden bunte Bilder gemalt. An einem anderen wurden Spiele gespielt und Rätsel gelöst. Zusammen wurde der Anfang einer Geschichte weitergeschrieben. Viel voneinander gelernt haben alle auch an dem Tisch, an dem sich die Teilnehmer gegenseitig berichtet haben, wie ihr Tagesablauf aussieht. In den Pausen sind die Kontakte bei selbst gebackenem Kuchen und Getränken vertieft worden.

Über das Treffen berichtet Sabine Schrader. Sie ist im Arbeitsbereich der Rehatec beschäftigt: „Die Schüler haben uns so genommen, wie wir sind. Sie haben sich

gefreut, dass wir da sind. Sie haben uns nett und freundlich aufgenommen. Mir hat das Erzählen der Geschichte besonders viel Spaß gemacht. Es ist schön, dass sich alle gegenseitig zugehört haben und wir auch viel von den Schülern erfahren haben.“

Am Ende waren sich alle einig, dass ähnliche Projekte wieder stattfinden sollen. Dazwischen gibt es private Kontakte, die aus diesen Tagen entstanden sind. ■



von links nach rechts:
Melanie Krüger, Sabine
Schrader, Heike Ihbe,
Beschäftigte der Rehatec
und Mitarbeiterin Sozial-
dienst

Vorgestellt

Neue Bereichsleiterin Soziale Dienste: Corinna Gerardi

Im Jahr 2014 verließ der damalige Bereichsleiter Soziale Dienste Robert Bau die Lebenshilfe Peine-Burgdorf, um sich andernorts beruflich weiterzuentwickeln.

Am 1. November 2014 folgte ihm auf dieser Position Corinna Gerardi. Ihr Büro ist in Berkhöpen.

Frau Gerardi ist Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt Sozialarbeit. Des Weiteren ist sie Sozialwirtin für Leitung und Management.

Ihre mehrjährige Berufserfahrung konnte Frau Gerardi unter anderem in der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe Soltau als Leiterin der Abschlussstufe sowie in einer großen psychiatrischen Klinik sammeln. Darüber hinaus arbeitete sie im Sozialen Dienst einer Einrichtung für Senioren.



Frau Gerardi übernimmt die Bereichsleitung der Sozialen Dienste, was neben dem Sozialdienst die Fördergruppen, den Berufsbildungsbereich, den QVD sowie den Fachdienst Bildung umfasst.

Sie erreichen Frau Gerardi unter folgenden Kontaktdaten:

Lebenshilfe Peine-Burgdorf

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-32 // Fax 05176 / 92 30 07

Mobil 0151 / 12 04 55 59 // corinna.gerardi@lhpdb.de

Arbeiten an schönen Urlaubs-Orten

Interview mit einer erfahrenen Reisebegleitung



Frau Brandes-Ernst, Sie arbeiten seit 2008 für die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB). Wo haben Sie Ihre ersten Reiseerfahrungen gemacht?

Zuerst habe ich im FED gearbeitet und insgesamt fünf Schülerreisen in den Sommerferien begleitet. Im Sommer 2014 wechselte ich in den Freizeitbereich. Mittlerweile habe ich auch zehn Reisen für Erwachsene begleitet.

Können Sie uns sagen, weshalb Sie immer wieder Reisen begleiten, jetzt sogar schwerpunktmäßig?

Es macht mir viel Freude, zusammen in einem Team und mit den Reisenden einen schönen, erlebnisreichen Urlaub zu gestalten. Wir planen im Vorfeld besondere Aktionen wie Ausflüge und Besichtigungen. Das ist auch schon interessant. Es macht dann Spaß zu sehen, wie die Gruppe z.B. am Besuch einer Glasbläserei oder eines Museums Freude hat. Oder einige fröhlich eine Sommerrodelbahn runterbrettern. Wer es ruhiger mag, macht beim Stadtbummel mit und sucht sich vielleicht ein schönes Andenken aus. Beliebt ist auch ein gemütlicher Kaffeeklatsch in geselliger Runde. Wichtig ist es, nicht alles zu verplanen, sondern vor Ort die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Reiseteilnehmer zu berücksichtigen.

Welche Aufgaben muss ein Reisebegleiter übernehmen?

Nun, der Reisebegleiter ist letztlich für das gute Gelingen einer Reise und das Wohlbefinden der Teilnehmer mitverantwortlich. Schließlich verbringen die Reisenden ihren Urlaub miteinander. Ein Reisebegleiter macht hierbei allerdings keinen Urlaub. Er arbeitet, aber an schönen Orten und meist in entspannter Atmosphäre. Diese Arbeitstage können durchaus lang sein, da auch organisatorische Aufgaben zu übernehmen sind. Das Reiseteam setzt sich am Ende des Tages zusammen und reflektiert den Verlauf, was sehr hilfreich ist, falls es mal zu Spannungen und Problemen kommen sollte.

Das hört sich schon nach Arbeit an. Was macht es für Sie dennoch so reizvoll, immer wieder Reisen zu begleiten?

Ehrlich? Es wird nie langweilig! Auf jeder Reise, die ich begleite, lerne ich nicht nur neue Menschen kennen mit ihren Stärken und Besonderheiten, sondern auch mit neuen Herausforderungen umzugehen. Deshalb sollte ein Reisebegleiter körperlich und seelisch belastbar sein, vor allem aber auch über Einfühlungsvermögen für die individuellen Bedarfe der Reiseteilnehmer verfügen. Mit Neugier, einer Portion Gelassenheit und Humor kann man am besten mögliche „Klippen“ einer Fahrt umschiffen.

Was erfreut Sie ganz besonders als Reisebegleiter?

Wenn ich von einer Fahrt nach Hause komme, bin ich natürlich erst mal k.o., aber mit dem Blick auf die strahlenden Gesichter der Reisegruppe weiß ich, warum ich immer wieder gerne auf Fahrt gehe, und ich freue mich auf das nächste Mal. Bald geht es endlich wieder los, und ich bin ganz gespannt auf die neuen Erfahrungen und schönen Orte!

Frau Brandes-Ernst, vielen Dank für das offene Gespräch.



Susanne Brandes-Ernst,
Mitarbeiterin Freizeitbereich

Anzeige

Möchten Sie in Ihrem Urlaub Geld verdienen?

Wenn Sie Spaß daran haben, Menschen mit Behinderung in ihrem Urlaub zu begleiten, Sie einen Führerschein haben, über Organisationstalent und Flexibilität verfügen, können Sie bei uns als Reisebegleitung Geld verdienen.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Kontaktadresse:

Lebenshilfe Peine-Burgdorf // Freizeitbereich Peine
Britta Wolff // Schillerstraße 4 // 31224 Peine
Tel. 05171 / 50 68 421 // britta.wolff@lhpbd.de

Selbstsicheres Verhalten kann man lernen!

Kennen Sie folgende Situationen? Es fällt Ihnen schwer, „Nein“ zu sagen, Ihre Meinung zu vertreten, angemessen auf Kritik zu reagieren, Wünsche zu äußern, jemanden um einen Gefallen zu bitten oder Gefühle zu zeigen? Oder man wird beleidigt, es werden Grenzen überschritten oder man fühlt sich bedroht.

Die meisten kennen solche oder ähnliche Situationen, die für sie unangenehm sind. Dann ist es gut zu wissen, was man sagen oder tun kann. Das ist nicht immer leicht, und oft fällt es schwer, richtig zu reagieren. Aber das kann man lernen, zum Beispiel in einem Training.

Solch ein Training bieten wir in unserer Einrichtung seit einigen Jahren in den Werkstätten als Gruppentraining an. Es heißt „Soziales Kompetenztraining“, kurz SOKO. Soziale Kompetenz ist ein anderes Wort für Selbstsicheres Verhalten.

Ein solches Training besteht aus zehn Treffen à 90 Minuten, die meist wöchentlich stattfinden. Teilnehmen können alle interessierten Beschäftigten. Die Gruppe besteht dabei aus acht bis zwölf Teilnehmern. Das Training leitet der Psychologischen Dienst. Die Mitarbeiterin des Psychologischen Dienstes wird dabei von einem Gruppenleiter oder einer Gruppenleiterin als Co-Moderator unterstützt. Gemeinsam werden dann folgende Themen bearbeitet:

- Was ist selbstsicheres Verhalten?
- Wie kann ich in schwierigen Situationen reagieren?
- Wie kann ich lernen, „Nein“ zu sagen, mein Recht durchzusetzen oder Streit auf coole Art zu lösen?
- Wie gehe ich mit Gefühlen, beispielsweise Wut oder Enttäuschung, um?

- Wo kann ich mir in schwierigen Situationen Hilfe holen?
- Wie beginne ich ein Gespräch oder bitte jemanden um einen Gefallen?

Diese Themen und noch viele mehr werden dabei in der Gruppe anhand von Übungen, Rollenspielen, Analyse und Besprechung von Beispielsituationen bearbeitet. In der Gruppe hat man dabei die Möglichkeit, sich vertrauensvoll auszutauschen, voneinander zu lernen und genau die Unsicherheiten, die man aus dem Alltag kennt, zu besprechen, zu verbessern und neue Verhaltensweisen auszuprobieren.

Und das Schöne daran ist, dass man voneinander lernen und dabei viel Spaß haben kann!

Am Ende des Trainings erhält jeder Teilnehmer eine persönliche Mappe mit den Unterlagen zu den durchgearbeiteten Themen. Dadurch besteht die Möglichkeit, erarbeitete Inhalte und Lösungsstrategien bei Bedarf nachzulesen und aufzufrischen. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer zum Abschluss des SOKO-Trainings eine Teilnahmebestätigung. ■



Dubravka Hoffmann,
Mitarbeiterin des Psychologischen Dienstes

Steckbrief: Tagesstätte Edemissen // Edemissen

Anschrift und Kontakt:

Eltzer Drift 13 // 31234 Edemissen

Leitung: Marion Schmidt

Eröffnung: 1. Oktober 2001

Mitarbeiter: 3

Besucher: 16



Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt:

Individuelle Förderung und Kompetenzerhalt durch tagesstrukturierende Maßnahmen für Rentner und frühverrentete Beschäftigte der Lebenshilfe Peine-Burgdorf und anderer Einrichtungen bzw. Menschen mit einer geistigen Einschränkung aus dem privaten häuslichen Bereich.

Öffnungszeiten: Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr // Fr 8:00 – 14:00 Uhr

Fanweihnachtsfeier Hannover 96 mit den „Boppin’ Blue Cats“

Eckhard Kreie, Gruppenleiter Fördergruppen



von links nach rechts: Swen Hering, Frederike Sonnenberg, Eckhard Kreie, Dirk Duffner, Klaus Hoffmann, Andreas Klesse und Elmar Lütgering

Der Fanbeauftragte Johannes Seidel von Hannover 96 fragte bei unserer Mitarbeiterin Birte Runge nach, ob die „Boppin’ Blue Cats“ Lust haben, am 02. Dezember 2014 wieder auf der Fanweihnachtsfeier in der HDI-Arena zu spielen. Einfach Klasse – wir haben sofort zugesagt. „96“ bewirbt die Weihnachtsfeier auf der Homepage und in zahllosen regionalen Zeitungen. Eine bessere Promotion kann der Band und unserer Einrichtung doch gar nicht passieren – wir sind überall erwähnt.

Aufhänger für diesen tollen Gig ist natürlich auch unser selbstgeschriebenes 96-Lied „Come on get your kicks – Hanover ninety-six“ (Hanover in Englisch nur mit einem „n“). Während der Europa-League-Zeit von 96 wurde unser Song oft im Fanzug zu den Auswärtsspielen gespielt. Swinging Rock ‘n Roll in Englisch ist halt doch etwas anders als dumpfe Ballermannlieder oder Fetenhits.

Die Weihnachtsfeier selbst war ein voller Erfolg: es herrschte ein riesiger Andrang, u.a. auch mit unserem Bereichsleiter der Werkstätten Herrn Klußmann. Stefan Kuna, Moderator bei NDR 2 und 96-Stadionsprecher, führte locker und professionell durchs Programm. Wir wurden immer wieder toll von ihm angekündigt. Die Mannschaft und der Trainer kommen rein – sie sind natürlich die Stars an diesem Abend.

Wir spielen zum Start unser 96-Lied, und die Autogrammstunde für die Fans beginnt. Im Wechsel mit Stefan Kuna sorgen wir für die Unterhaltung. Es macht tierisch Spaß. Der Erlös der Veranstaltung wird der „Aktion Kindertraum“ gespendet. Nach der Verlosung der Preise mit Kapitän Lars Stindl gönnen wir uns auch eine Pause (Currywurst und Cola).

Zum Schluss spielen wir noch ein paar Songs und machen ein gemeinsames Foto mit 96-Manager Dirk Duffner auf der Bühne. Dann packen wir ein und fahren nach Hause. Ein sehr langer, aber toller Arbeitstag geht für alle zufrieden zu Ende. ■

Termine 2015 Boppin’ Blue Cats

00
31

22. April 2015

Café Muck // 18:00 – 19:00 Uhr
Schützenbahn 8 // 38364 Schöningen

30. Mai 2015

Stephansstift Hannover
Kirchröder Str. 44 // 30625 Hannover (Kleefeld)

21. Juni 2015

Fête de la musique Hannover

05. Juli 2015

Mukoviszidose-Spendenlauf Hannover
Sportplatz Hasenheide des TKH
Tiergartenstraße 23 (Kirchrode) // 11:00 – 15:00 Uhr

11. Juli 2015,

Sommerparty // 15:00 – 17:00 Uhr
Jugendtreff Edemissen // Eltzer Drift

26./27. August 2015

Europa-Schützenfest Peine



Genauere Angaben zu den Auftritten finden sich etwa zwei Wochen vor den jeweiligen Terminen auf der Facebook-Seite von „The Boppin’ Blue Cats“.



Weihnachtsfeier des Eltern- und Betreuerbeirats im Peiner Forum



Auch im vergangenen Jahr fand traditionell wieder unsere Weihnachtfeier statt. Wir danken ganz herzlich Herrn Bremer, der uns mit seiner Moderation gelassen durch das Programm führte und Frau Ramm für den schönen Weihnachtsbaum und die Tischdekoration.

Sicher waren alle von unserem ersten Programmpunkt begeistert, dem Auftritt der Tanzgruppe „Russisches Herz“ unter der Leitung von Frau Natalia Jäkel. Sieben Tänze wurden uns dargeboten: Kalinka, Shakira, Walenki (das heißt Filzstiefel), James Bond (getanzt von den Geschwistern Jennifer und Alexander Jäkel, die bei einem Landeswettbewerb bereits den 2. Platz gewonnen haben), Kadril, Samba, und abschließend wurde noch ein Bauchtanz vorgeführt. Ein herzliches Dankeschön geht auch wieder an Andreas Klesse und Klaus Hoffmann, die die Zeit des Kaffeetrinkens und alle anderen Pausen wunderbar mit Weihnachtsliedern untermalten.

Natürlich sind danach auch wieder unsere „Traumtänzer“ und die „Tanzpiraten“ mit super neuen Tänzen aufgetreten und erhielten viel Beifall. Wir danken allen für die fleißigen Übungsstunden mit Frau Eckert-Kamps.

Zu vorgerückter Stunde durften wir uns wieder über das Konzert unserer „Kellergeister“ unter der Leitung von Herrn Landgraf freuen, die für uns Weihnachtslieder einstudiert haben. Die größte Begeisterung löste nach wie vor die „Weihnachtsbäckerei“ von Rolf Zuckowski aus.

Zum Schluss gab es dann doch eine Enttäuschung: der Weihnachtsmann war im Stau steckengeblieben und hat uns glatt versetzt. Glücklicherweise hatte der Elternbeirat auch selbst Weihnachtstüten dabei und hat diese dann wie immer an alle Beschäftigten verteilt.

Wir danken dem Verein Peiner Lebenshilfe e. V., der für uns wie jedes Jahr die Saalmiete für das Forum gezahlt hat. Der Elternbeirat müsste ansonsten viel höhere Eintrittspreise nehmen. Auch die Sommerfahrt wurde in jedem Jahr mit einem hohen Geldbeitrag unterstützt, die ohne diesen Zuschuss für die Beschäftigten sehr viel teurer wäre. ■

Euer Eltern- und Betreuer-Beirat
(Janet Kielhorn, Marita Marahrens, Christiana Fleischer, Anette Koch, Anne Puskepeleitis, Rosemarie Wrtsch-Ebers und Elisabeth Warbold)

Steckbrief: IT-Service

Anschrift und Kontakt:

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Leitung: Dirk Müller

Eröffnung: 1.10.2001 Einführung der Sachgebiete und damit „Sachgebiet EDV-Datentechnik“.

Juni 2014 Umbenennung in „IT-Service“.

Mitarbeiter: 3, zudem 1 Auszubildende

Kunden: Alle Mitarbeiter der LHPB sowie externe Geschäftspartner (Systemhäuser, Anwendungsentwickler, Lieferanten etc.)



Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt: Hauptaufgaben des IT-Service sind die unternehmensweite Beschaffung von IT-Komponenten, deren Implementierung im System, der Anwendungs-Support (Benutzerbetreuung) sowie die Systemadministration und Netzwerkbetreuung. Neu im IT-Service ist die Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration. Die Organisation von IT-Schulungen runden das Portfolio ab.

Von links nach rechts: Christin Habersaat (Auszubildende), André Rintelmann, Dirk Müller, Carsten Rak

Gefahrstoffe – Begleiter im Alltag

Wie Sie diese ohne Gefahr handhaben! Teil 2

Der erste Teil des Artikels hat allgemeine Hinweise zum richtigen Umgang mit Gefahrstoffen und zu Notfallmaßnahmen behandelt. Im zweiten Teil geht es um das korrekte Abfüllen und die Lagerung von Gefahrstoffen.

Umfüllen von Gefahrstoffen

Es kommt häufig vor, dass ein Gefahrstoff aus einem großen Behältnis, beispielsweise einem 20-Liter-Kanister, in ein kleineres Gefäß umgefüllt werden soll. Es ist oftmals praktischer (und sicherer!), mit kleinen Behältern umzugehen.

Das Abfüllen an sich ist auch problemlos möglich. Verwenden Sie allerdings niemals Lebensmittelbehältnisse (z.B. leere Flaschen, Marmeladengläser etc.)! Optimal ist es, wenn Sie ein Originalgefäß des Gefahrstoffes, nur in kleinerer Ausführung haben. Dann müssen Sie lediglich den Gefahrstoff, ohne etwas zu verschütten (z.B. mithilfe eines Trichters), in dieses Gefäß umfüllen. Denken Sie dabei bitte an das Tragen der Persönlichen-Schutz-Ausrüstung (PSA: Schutzbrille und Schutzhandschuhe).

Steht ein solches Gefäß nicht zur Verfügung, müssen Sie sich ein anderes geeignetes Gefäß beschaffen, beispielsweise eine Pumpflasche. Hierbei ist natürlich darauf zu achten, dass das neue Gefäß so beschaffen ist, dass es durch den Gefahrstoff nicht zerstört wird. Und: Alle Gefahrstoffbehältnisse sind nach den Vorgaben der Gefahrstoffverordnung und den Technischen Regeln für Gefahrstoffe (besonders TRGS 201) zu kennzeichnen. Für diese Kennzeichnung müssen Sie mindestens den Stoff- bzw. Handelsnamen, das Gefahrenpiktogramm und die Gefahrenhinweise (R- oder H-Sätze) angeben. Die Symbole kann man als Aufkleber kaufen oder aus dem Internet auf der Seite der „Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie“ (www.gischem.de/ghs/konverter/index.htm) nach Eingabe der Stoffdaten herunterladen und ausdrucken.

Lagerung von Gefahrstoffen

Das Lagern von Gefahrstoffen ist etwas komplexer. Am Arbeitsplatz selbst, in den Werkstätten beispielsweise, dürfen nur die Gefahrstoffe aufbewahrt werden, die für den Fortgang der Arbeiten notwendig sind, also der Tagesbedarf. Alle übrigen Gefahrstoffe sind in einem Lagerraum oder -schränk unter Verschluss zu halten. Je nach Art und Menge der Gefahrstoffe müssen der Schrank

oder der betreffende Raum belüftet sein, und es muss ein Schutz gegen auslaufende Gefahrstoffe (Auffangwanne) getroffen werden.

Weiterhin ist zu beachten, dass nicht alle Gefahrstoffe zusammen gelagert werden dürfen: Brennbare Flüssigkeiten dürfen beispielsweise keinesfalls mit ätzenden Stoffen in Kontakt kommen. Und auch Säuren und Laugen dürfen unter keinen Umständen zusammen gelagert werden. Der Chemieunfall in Bad Fallingbostel vor drei Jahren hat gezeigt, welch fatale Auswirkungen eine Vermischung von Gefahrstoffen haben kann!

Hinweis für Mitarbeiter der Lebenshilfe Peine Burgdorf: Zur besseren Übersicht existiert eine Matrix, der Sie genau entnehmen können, welche Gefahrstoffe Sie zusammen lagern dürfen und welche nicht. Diese Matrix können Sie im Arbeitssicherheitsportal (www.ams-lebenshilfe.de) der Betriebsanweisung BA G-2.3.1.1 (S. 5 und 6) entnehmen.

„Nicht zusammen lagern“ bedeutet dabei übrigens, dass die Stoffe durchaus in einem gemeinsamen Raum gelagert werden dürfen. Allerdings so, dass die Stoffe selbst nicht miteinander in Kontakt kommen können, auch nicht im unbeabsichtigten Fall des Zerbrechens eines Behältnisses. Weitere erforderliche Dokumente (Betriebsanweisungen, Gefahrstoffmanagement etc.) zum Umgang mit Gefahrstoffen finden Mitarbeiter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf im Arbeitssicherheitsportal unter Punkt 2.0 Prävention.

Für Fragen zum Umgang mit Gefahrstoffen steht Ihnen die Sicherheitsfachkraft gern zur Verfügung. ☎

Mit besten Grüßen

Dipl.-Ing. Marco Bieschhof M.A.

Tel. 0511 / 92 057-13 // marco.bieschhof@gmx.de



Marco Bieschhof
Diplom-Ingenieur M.A.

Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit und Gefahrstoffmanagement



Marco Bieschhof

TRAUER

Wir trauern um unsere Verstorbenen ...

Hans-Georg Buchholz

03. Februar 2014

Wohn- und Tagesstätte Lerchenstraße

Jennifer Hempel

16. Juli 2014

Fördergruppe Berkhöpen

Jonas Wendt

29. Juli 2014

WfbM Berkhöpen

Helmut Jirjahlke

28. September 2014

Wohnstätte Ortbruch

Wolfgang Tietze

23. Oktober 2014

Rehatec

Friederike Reißmann

02. November 2014

WfbM Berkhöpen

Sybille Alpers

04. Januar 2015

Berufsbildungsbereich Berkhöpen

JUBILÄEN

Wir gratulieren den Mitarbeitern und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Erika Frisch

01. März 2015

Kindertagesstätte Vin

40 Jahre

Kurt Ullmann

01. Januar 2015

WfbM Peine

.....

Einrichtungsjubiläen – Wir gratulieren!



10 Jahre

Kita Vin

16. Oktober 2015



25 Jahre

WS Twete

01. Mai 2015

Steckbrief: Berufsbildungsbereich



Anschrift und Kontakt:

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Holzwiesen 1 // 31303 Burgdorf

Werner-Nordmeyer-Straße 26 // 31226 Peine

Leitung: Franziska Klatt

Eröffnung: 1974

Mitarbeiter: 9

Teilnehmer: 60

Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt: Hier werden die Teilnehmer entsprechend ihrer Interessen und Vorstellungen in dem von ihnen gewählten Berufsbild qualifiziert, um sie auf Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich der WfbM vorzubereiten. Der entsprechende Berufsschulunterricht findet in Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen vor Ort statt. Betriebspraktika auf dem ersten Arbeitsmarkt, auf ausgelagerten Arbeitsplätzen oder im Arbeitsbereich der WfbM finden regelmäßig statt.

Oben von links nach rechts: Friedhelm Ludwig, Matthias Fricke, Martin Mau.

Unten von links nach rechts: Dieter Bohne, Christiane Rautenberg, Nicole Graszk, Franziska Klatt, André Gras

Anzeige

Möchten Sie bei uns mitarbeiten?

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Internetseite www.lhpbd.de unter „Stellenangebote“. Und wenn gerade nichts Passendes für Sie dabei sein sollte, freuen wir uns auch über Ihre Initiativbewerbung!

Sollten Sie generelle Fragen haben, wenden Sie sich gern an unsere

Personalreferentin Kerstin Lattner:

Tel. 05176 / 189-78 // bewerbung@lhpbd.de

Wir freuen uns auf Sie!



Termine

31

Wohn- und Tagesstätten

Ganztagsbetreuung
in den Wohnstätten 2015:

20. April – 24. April 2015

12. Oktober – 16. Oktober 2015

Gesamt-Angehörigennachmittag für
die Wohnstätten Peine / Edemissen:

17. April 2015 // 15:00 Uhr

Wohnstätte Edemissen

Betriebsurlaub

vom 27.07. – 14.08.2015



i

Infos

Familienentlastender Dienst und Schulassistenz in Peine

Seit dem 1. Februar 2015 sind der Familienentlastende Dienst (FED) und die Schulassistenz, Winkel 18 in 31224 Peine, zu folgenden Öffnungszeiten verbindlich anzutreffen:

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr

Bei Bedarf ist es selbstverständlich auch möglich, einen Termin außerhalb dieser Zeiten zu vereinbaren. Nehmen Sie dazu bitte Kontakt mit Frau Preißler oder Frau Bause auf.

Tel. 05171 / 29 79 183 (FED) oder

Tel. 05171 / 29 09 888 (Schulassistenz)

birgit.bause@lhpbd.de // merte.preissler@lhpbd.de

Steckbrief: Schulassistenz im Landkreis Peine / Region Hannover



Anschrift und Kontakt:

Im Landkreis Peine

Winkel 18 // 31224 Peine

In der Region Hannover (Burgdorf, Sehnde, Uetze, Lehrte)

Mittelstraße 13 // 31303 Burgdorf

Leitung: Birgit Bause

Eröffnung: 2010

Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter im Büro, 17 Schulassistenten

Nutzer: 17 Schüler

Was es Besonderes zu dieser Einrichtung zu sagen gibt:

Die Schulassistenten unterstützen Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Beeinträchtigungen in Regel- und Förderschulen. Ziel ist die erfolgreiche Teilhabe des Schülers am schulischen Alltag.

Großzügige Spende der Volkswagen-Belegschaft an die Lebenshilfe Peine-Burgdorf

Jährlich spenden Mitarbeiter von Volkswagen Nutzfahrzeuge Geld für wohltätige Zwecke. Die 2014 zusammengekommene stolze Summe von 35.000,- € wurde an neun verschiedene Einrichtungen in der Umgebung verteilt, unter anderem auch an die Lebenshilfe Peine-Burgdorf für ihre Kindertagesstätte Schatzinsel in Edemissen.

In den Räumlichkeiten von Volkswagen am Standort Hannover nahmen Dirk Petersen, Vorsitzender des Vereins Peiner Lebenshilfe e. V., und Sabine Sieger, Bereichsleiterin Vorschulische Förderung, inmitten der vielen Preisträger den Spendenscheck in Höhe von 2.500,- € entgegen. Gefördert wurden in diesem Jahr Schulen, Vereine und Kindergärten, die Kinder mit Behinderung begleiten. Alle Preisträger kamen mit zahlreicher kindlicher Verstärkung zu diesem Festakt, was für eine sehr fröhliche Atmosphäre sorgte.

Auch die Kinder der Kita Schatzinsel freuten sich sehr über die Spende und dankten der VW-Belegschaft mit einem eigens für sie gefertigten Bild: Viele bunte VWs sind dort kreuz und quer zu sehen.

Das Geld fließt in die Gestaltung eines so genannten „Snoezelenraums“ in der Kita Schatzinsel – „Snoezelen“, aus dem Niederländischen kommend, steht für das Konzept von Sinneseindrücken, Gefühlen und Entspannung und ermöglicht grundlegende Sinneserfahrungen. Vibrierende Kissen, wellenförmige Bodenkissen und beruhigende Lichtinstallationen konnten von dieser großzügigen Spende angeschafft werden, für die sich sowohl der Verein Peiner Lebenshilfe e. V. als auch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. ■



Neuwahl des Vorstands Peiner Lebenshilfe e. V.

Im Sommer dieses Jahres wird der Vorstand der Peiner Lebenshilfe e. V., einer der beiden Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH, neu gewählt.

Wer sich für diese wichtige ehrenamtliche Aufgabe interessiert, sei es als Angehöriger, als Mensch mit Behinderung oder als interessierter, engagierter Bürger, meldet sich bitte beim Vorsitzenden der Peiner Lebenshilfe e. V., Dirk Petersen, oder bei Janet Kielhorn.

Wir freuen uns auf Sie! ■

Kontaktdaten: Peiner Lebenshilfe e. V.,
Dirk Petersen (Vorsitzender) // Tel. 05171 / 29 75 47
di_petersen@freenet.de
Janet Kielhorn (Vorstandsmitglied) // Tel. 05171 / 76 99 509
janet.kielhorn@gmx.de.

**Gemeinsam sind wir stark!
Mit Ihrer Hilfe.**

Peiner Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e. V.

Zuschuss zu Urlaubsreisen für Mitglieder der Peiner Lebenshilfe e. V.

Der Vorstand der Peiner Lebenshilfe e. V. hat auf seiner Sitzung im Januar beschlossen, dass Menschen mit Behinderung, die Mitglied der Peiner Lebenshilfe e. V. sind, auf Antrag einen Zuschuss zu einer Urlaubsreise in Höhe von 50,- € erhalten können.

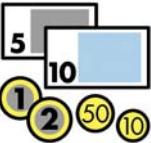
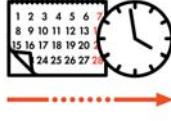
Der Anspruch bezieht sich ausschließlich auf Reisen, die von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH oder der Arbeitsgemeinschaft Lebenshilfen Ostniedersachsen veranstaltet werden.

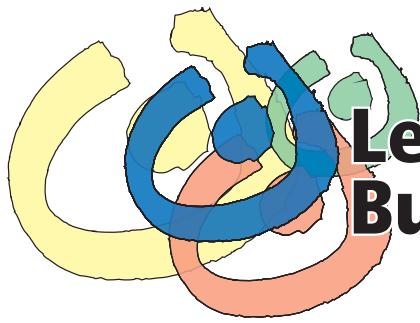
Der Antragssteller muss mindestens zwölf Monate Mitglied im Verein sein. Diesen Anspruch auf einen Reisekostenzuschuss hat jedes Vereinsmitglied einmal im Kalenderjahr. Eine Aufteilung des Betrages ist nicht zulässig.

Der Antrag auf Reisekostenzuschuss in Höhe von 50,- € ist unmittelbar an den Vorstand der Peiner Lebenshilfe e. V., Am Berkhöpen 3, 31234 Edemissen zu richten.

Peiner Lebenshilfe gibt für Mitglieder Geld zu Urlaubs-Reisen dazu



	<p>Sie können aus dem Reisekatalog der Lebenshilfen Reisen buchen. Dieser Katalog steht zum Beispiel auf der Internetseite der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Oder vielleicht haben Sie ihn auch zu Hause.</p>
	<p>Wenn Sie Mitglied im Verein der Peiner Lebenshilfe sind, können Sie einen Reise-Kosten-Zuschuss bekommen. Das heißt: Die Peiner Lebenshilfe gibt Ihnen Geld zu der Reise dazu. Sie gibt Ihnen 50,- Euro dazu.</p>
	<p>Dafür müssen Sie einen Antrag schreiben. Das ist wie ein Brief, in dem Sie um das Geld bitten. Der wird an den Chef vom Verein Peiner Lebenshilfe geschickt.</p>
	<p>Das Geld bekommen aber nur die Mitglieder im Verein, die mindestens ein Jahr lang schon Mitglied sind.</p>



Lebenshilfe e.V. Burgdorf



**Heilpädagogisches Zentrum
Ambulante Dienste**

Ein langer und schwerer Weg in ein zum Teil selbstbestimmtes Leben

von Janine Popp



F. ist ein gerade dreijähriges, fröhliches Mädchen, als sie im August 2011 zu uns in den Kindergarten kommt. Sie leidet unter Arthrogryposis multiplex congenita, einer angeborenen Gelenksteife aller Gelenke. Sie kann sich nicht alleine bewegen, nicht alleine auf die Toilette gehen, benötigt Hilfe beim Essen und Trinken und ist in allen Lebenslagen auf Hilfe und besondere Unterstützung angewiesen.

F. ist mit Orthesen beidseits, einem Korsett wegen einer Skoliose, einer Brille und einem Therapiestuhl versorgt.

In ihrem kurzen Leben musste F. schon viele Operationen über sich ergehen lassen. Da sie nicht bzw. kaum schlucken konnte, hat sie schon sehr früh eine PEG-Sonde bekommen: Ein kleiner Schlauch, der durch die Bauchdecke direkt in den Magen führt und über den sie Sonden-Nahrung, Medikamente und Flüssigkeit bekam.

F. hat sehr liebevolle, aufopfernde Eltern und eine große Schwester, die sich hingebungsvoll um sie kümmern und versuchen, ihr jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Da F. sich nur schwer mitteilen kann, äußert sie sich mit Lauten und fängt bei Unbehagen laut an zu weinen, sie schmeißt ihre kleinen steifen Arme und ihren Kopf hin und her.

Alle Dinge und Anforderungen, die wir F. im Kindergarten angeboten haben, waren erst einmal neu und unheimlich für sie, dennoch konnten wir ihre Neugierde immer wieder wecken. Durch intensive und beharrliche Zuwendung und Motivation sowie gleichzeitig stattfindende Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie konnten wir F. besonders im taktilem und emotionalen Bereich an viele Dinge heranführen und stimulieren. Z. B. war ihr der Kontakt mit Wasser, das Berühren von Farbe oder Pferdehaaren sowie auch mit anderen Materialien am Anfang regelrecht zuwider. Nun hat sie aber viel Spaß an diesen Materialien bekommen und genießt die Vielzahl an Angeboten, so dass sie z. B. gar nicht mehr aus dem Wasser wollte und das Duschen unter der warmen weichen Brause genoss. Beim Reiten konnte sie sich soweit entspannen, dass sie sogar manches Mal auf dem Pferderücken eingeschlafen ist.

F. wurde zum größten Teil mit Sonden-Nahrung und anfänglich mit Babygläschen ernährt. Die Flüssigkeit musste über die Sonde zugeführt werden. Die Eltern haben angefangen, sie an den Löffel zu gewöhnen, was wir weiterführten und gut ausbauen konnten. Ihre Fingermotorik konnten wir soweit mobilisieren, dass sie mit einem kleinen von uns gebogenen Löffel bzw. einer Gabel selber essen konnte. Ein kleiner Becher, der gut in ihre



kleinen Hände passte, ermöglichte ihr ein selbstständiges Trinken.

– Ein großer Schritt in Richtung Selbstständigkeit mit ganz viel Stolz und Freude – auch für uns, die ihren Weg begleiteten.

Da F. sich nur durch Lautieren mitteilen kann, aber ihre kognitiven Fähigkeiten deutlich mehr an Kommunikation zuließen, haben wir eine Smily-Liste mit JA/NEIN-Symbolen sowie mit ersten kleinen Zeichnungen angefangen, so dass sie ihre Bedürfnisse zeigen konnte. In Zusammenarbeit der heilpädagogischen Fachkräfte, der Logopädin, der Ergotherapeutin und mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum wurde ein Kommunikationsbuch mit Piktogrammen erstellt. So war F. in der Lage, uns ganze Sätze mitzuteilen. Sie konnte mit viel Freude Kontakt zu den anderen Kindern der Gruppe aufnehmen und zeigen, mit wem und was sie spielen wollte. Zur Einschulung wurde sie mit einem Sprachcomputer versorgt. Somit ist F. jetzt in der Lage, sich in ganzen und korrekt formulierten Sätzen mitzuteilen. Es ist schön zu sehen, wie sie sich freut, wenn sie verstanden wird und auch ein Stück Selbstbestimmung stattfindet. Denn auch bei einem Menschen mit so hohem Unterstützungsbedarf heißt ein „nein“ NEIN! – das es zu tolerieren und zu akzeptieren gilt.

Für ihre Mobilität bekam F. noch einen Rollstuhl, mit dem es ihr möglich ist, sogar kleinere Wege selbstständig zurückzulegen. Durch intensive physiotherapeutische Begleitung und Mobilisierung ihrer Gelenke ist sie wieder ein Stück der Selbstständigkeit näher gekommen. Sie ist stolz und freut sich über jeden Zuspruch und über ihre eigenen Fortschritte.

F. hat in den drei Jahren in unserem heilpädagogischen Kindergarten fantastische Fortschritte gemacht und ist im Sommer 2014 in die Werner-Dicke-Schule, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche Entwicklung, eingeschult worden. Leider war es ein sehr langer und schwieriger Kampf, bis sie mit den nötigen Hilfsmitteln versorgt wurde. Damit ihr eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie auch eine größtmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit ermöglicht wird, haben alle Institutionen und Fachkräfte intensiv und beharrlich zusammenarbeitet. Nach Rücksprache mit den Eltern zeigt F. weiterhin gute Fortschritte und hat viel Spaß in der Schule.

So macht unsere Arbeit Spaß! – Wir wünschen F. und ihrer Familie alles Gute!



*Janine Popp,
Heilpädagogin und Krankenschwester*

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07

info@lhp.de // www.lhp.de

Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008

03 // 2015

Begleiten. Fördern. Teilhaben.